

Lauterbachs entstehende Sportplatzanlage.

Ein gemeinnütziges Werk der Turnerschaft Lauterbach.

„Der völkische Staat hat seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie nicht auf das Einpumpen bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heranzüchten lerngesunder Körper.“
(Adolf Hitler: Mein Kampf.)

Kein treffenderes Leitwort ließe sich über diese Zeilen schreiben, als diese Wahrheit aus den Erziehungsgrundsätzen des völkischen Staates, die des Dritten Reiches Führer und Kanzler Adolf Hitler in seinem „Kampf“ niedergelegt hat. Denn wenn die Turnerschaft Lauterbach gegenwärtig eine Sportplatz-Anlage von kühnen Ausmaßen erstehen läßt, so haben sie bei Inangriffnahme dieser Tat obige grundsätzliche Erkenntnisse geleitet.

Jahns Erbe und seine Verpflichtung.

Wie die umfassende, segensreiche Arbeit der Deutschen Turnerschaft, der Hüterin Jahn'schen Erbes, aus dem Volk geboren wurde und in der Entwicklung vieler Jahrzehnte in allen Teilen dieses Volkes Wurzeln schlug, — wie die Deutsche Turnerschaft nie starre Form, sondern lebendiges, entwicklungsfähiges und stets wachsendes Glied des Ganzen war und ist, so hat auch die Turnerschaft Lauterbach Schritt gehalten mit dem Vorwärtsschritt der Zeit. Die Geburtsstadt Adolf Spieß', des Begründers deutschen Schulturnens, brachte einst in C. Th. Helsenbein einen Wegbereiter und Förderer der Turnsache hervor. Wir denken heute an sein Werk, die für damalige Zeiten gewaltige, noch heute als stattlich geltende Spieß-Turnhalle. Die Schaffung des neuen Sportplatzes dürfen wir als Fortsetzung und Krönung dieses Werkes ansprechen. Vom Turnvater Jahn aus bis zum Neugeborenen Adolf Hitler sehen wir eine Entwicklungslinie, die die Deutsche Turnerschaft in den unvergeßlichen Tagen von Stuttgart ins Dritte Reich hinein führte. Und wenn wir solche Betrachtung auf unsere heimischen Verhältnisse übertragen, dann schauen wir das Werden des Turnvereins zur Turnerschaft Lauterbach. Außerlich tritt diese Entwicklung durch die Entstehung des neuen Sportplatzes in die Erscheinung, der dem einstigen Werk des Hallen-Baues folgt. — Diese Gedanken kennzeichnen den Schritt der heimischen Turnerschaft als eine geradezu selbstverständlich erscheinende Fortführung und vorläufige Vollendung einer Sache, die heute alle angeht!

Damit wäre der Sportplatz-Bau aus seiner turnerischen Tradition heraus erklärt und gerechtfertigt. Gehen wir einen Schritt weiter und machen wir uns die lohnende Mühe,

die Bedeutung der Sportplatz-Anlage für Lauterbach

und ihre Notwendigkeit zu erkennen. Um von vornherein Ansichten wie: „Das wäre nicht unbedingt nötig gewesen“,

Nach welcher Richtung wir also das Problem betrachten: In jeder Hinsicht läßt sich ein öffentliches Bedürfnis für die Sportplatz-Anlage erkennen — öffentlich, weil es nicht um die Sache eines Vereins, einer Organisation allein geht, sondern weil mit der Arbeit dieser Organisation — der Turnerschaft Lauterbach — die gesamte einheimische Bevölkerung einschließlich der Jugend aller Altersklassen untrennbar verbunden ist.

Die Gestaltung der Anlage

ist aus der im Rahmen dieser Abhandlung wiedergegebenen Grundriß-Skizze ersichtlich. Zur Erklärung ist folgendes zu sagen: Hauptziel war, einen geräumigen, als Spiel- wie als Aufmarschfeld gleichermaßen brauchbaren Platz zu errichten. Um ihn zu erhalten, mußte das der Turnerschaft gehörige Gelände eine Umgestaltung erfahren, d. h., es mußten im Wege des Feldbereinigungsverfahrens Geländestücke aus dem Besitz der Turnerschaft mit angrenzenden Privatgrundstücken ausgetauscht werden. Unsere Skizze zeigt fett umrandet die Grenzen des heutigen Geländes der Turnerschaft. Den günstigsten und zentral gelegenen Teil hinter der Turnhalle hat man für das große Turn- und Spielfeld bestimmt (ovalförmig, 200 m lang, 90 m breit; s. Skizze). Umfangreiche Erdbewegungen wurden hier infolge des starken Gefälles des ursprünglichen Geländes erforderlich. Etwa 10 000—11 000 Kubikmeter Erde mußten bewegt werden. Oberhalb war das Abtragen, unterhalb das Aufschütten von Erde notwendig; stellenweise stieß man bei dem Abtragen auf Fels, der gesprengt wurde. Unter fachmännischer Leitung der Lauterbacher Baufirma Hardt wurden alle bautechnischen Erfordernisse berücksichtigt (wasserdurchlässige Unterschicht, Drainage usw.), so daß ein allen Anforderungen gerecht werdende neuzeitliche Anlage gesichert ist. Das erforderliche, für diesen Zweck vorzüglich geeignete Steinmaterial stellte in dankenswerter Weise die Stadt aus der Schutthalde des benachbarten Birsteinbruches kostenlos zur Verfügung. — Außer dem großen Turn- und Spielfeld wird ein kleinerer Übungs-Platz angelegt, der mit 120 m Länge und 40 m Breite dem abteilungsweise durchgeführten Übungsbetrieb dienen wird und evtl. Hindernis-, Sprung- und Laufbahnen aufnehmen soll. Der neben der Turnhalle (von der Straße aus rechts) verbleibende Raum ist am Eingang für eine Anlage mit der Helsenbein-Eiche im Mittelpunkt, im übrigen Teil für sonstige Gelegenheitsbedürfnisse gedacht. — Die beiden hinter der Turnhalle liegenden Plätze werden dem Gelände entsprechend terrassenförmig übereinandergelagert sein; eine erste Stufenanlage führt zunächst, wie in der Skizze angedeutet,

zum kleinen Übungsplatz, von diesem aus eine Wegeführung zu dem Turn- und Spielplatz, dem sich rechter Hand bereits vorhandenen Schießstände angliedern. — Erwünscht sei, daß der Bau einer von der Bogelsbergstraße abzweigenden und in Richtung Angersbach verlaufenden Straße schon seit längerem geplant ist. Diese Straße wird in der Turnhalle auf deren linker Seite entlangführen den Spiel- und Turnplatz unmittelbar von außen zugänglich machen.

Die Ausgestaltung der Anlage im einzelnen liegt nicht genau fest; sie wird so zweckmäßig wie möglich erfolgen. Luxus und Prunk werden natürlich ferngehalten, aber man wird mit einfachen Mitteln der Anlage eine gerade durch ihre Schlichtheit würdige Gestalt geben. bleibt der näheren Zukunft vorbehalten. Zunächst unverzüglich das Notwendigste zur Fertigstellung der eigentlichen Plananlage geschehen, die bereits im kommenden Frühjahr in Gebrauch genommen wird.

Ein Werk Lauterbacher Gemeinschaftsgeistes im Dienst werdender Volksgemeinschaft und Volkstracht

Der Turnerschaft Lauterbach gebührt ehrende Anerkennung für ihre Tat. Sie gestaltet damit ein Werk Jahn'schen Geistes und führt in turnerischer Ueberlieferung Väterarbeit und -erbe fort. Den Dank, den ihr die anwachsende Generation und spätere Geschlechter unserer Stadt wissen werden, darf aber auch die breite Bevölkerung Lauterbachs auf sich beziehen, die dieses Werk in jeder Hinsicht und nicht zuletzt in materieller Hinsicht tatkräftig unterstützt und damit zu seinem Gelingen beigetragen hat. Förderer am Werk unserer Lauterbacher Turnerschaft ehren sich selbst, indem sie am Fundament des Dritten Reiches Adolf Hitlers mitbauen. Denn — damit möge der Versuch der Würdigung einer zukunftsweisenden Tat Lauterbacher Turner schließen — es ist die Erfüllung des Wunsches und der Erkenntnisse Friedrich Ludwig Jahns, des neuen Reiches Führer sagt:

„Der völkische Staat muß von der Voraussetzung ausgehen, daß ein zwar wissenschaftlich wenig gebildeter, körperlich gesunder Mensch mit gutem, festem Charakter erfüllt von Entschlußfreudigkeit und Willenskraft, für die Volksgemeinschaft wertvoller ist als ein geistreich, aber schwächling.“

Mitzuschaffen an der Verwirklichung dieser Volksgemeinschaft wertvoller Menschen sollte sich jeder verpflichtet fühlen, der seinem Volk verbunden ist. Die Turnerschaft Lauterbach weist mit dem Sportplatz-Bau einen Weg, der mögen ihn Geschlechter beschreiten!

Deutsche Turnerschaft nie starre Form, sondern lebendiges, entwicklungsfähiges und stets wachsendes Glied des Ganzen war und ist, so hat auch die Turnerschaft Lauterbach Schritt gehalten mit dem Vorwärtsdrang der Zeit. Die Geburtsstadt Adolf Spieß, des Begründers deutschen Schulturnens, brachte einst in C. Th. Helfenbein einen Wegbereiter und Förderer der Turnsache hervor. Wir denken heute an sein Werk, die für damalige Zeiten gewaltige, noch heute als stattdlich geltende Spieß-Turnhalle. Die Schaffung des neuen Sportplatzes dürfen wir als Fortsetzung und Krönung dieses Werkes ansprechen. Vom Turnwater Jahn aus bis zum Neugeborenen Adolf Hitler sehen wir eine Entwicklungslinie, die die Deutsche Turnerschaft in den unvergesslichen Tagen von Stuttgart ins Dritte Reich hineinführte. Und wenn wir solche Betrachtung auf unsere heimischen Verhältnisse übertragen, dann schauen wir das Werden des Turnvereins zur Turnerschaft Lauterbach. Außerlich tritt diese Entwicklung durch die Entstehung des neuen Sportplatzes in die Erscheinung, der dem einstigen Werk des Hallen-Baues folgt. — Diese Gedanken kennzeichnen den Schritt der heimischen Turnerschaft als eine geradezu selbstverständlich erscheinende Fortführung und vorläufige Vollendung einer Sache, die heute alle angeht!

Damit wäre der Sportplatz-Bau aus seiner turnerischen Tradition heraus erklärt und gerechtfertigt. Gehen wir einen Schritt weiter und machen wir uns die lohnende Mühe,

die Bedeutung der Sportplatz-Anlage für Lauterbach

und ihre Notwendigkeit zu erkennen. Um von vornherein Ansichten wie: „Das wäre nicht unbedingt nötig gewesen“, „Das Geld hätte man sparen können“ usw. entgegenzutreten und Ehrgeiz oder Geltungsbedürfnis unterstellende Meinungen zu widerlegen, sei die ganz klare Feststellung gemacht: Ein brauchbarer, räumlich ausreichender Turn- und Spielplatz war dringend nötig! Da das Geräteturnen, das wir als die Symphonie der Leibesübungen nach wie vor hoch einzuschätzen haben und das sich zwangsläufig vorwiegend im geschlossenen Raum abwickeln muß, Jahrsches Turnen nicht umfaßt, sondern das Sichtungeln in frischer Luft, in Licht und Freiheit auf dem grünen Rasen unerlässlich ist, war die Sportplatzfrage für die Lauterbacher Turner längst in den Vordergrund getreten. Die alte Anlage — wenn man von einer solchen überhaupt sprechen kann — war weder räumlich noch hinsichtlich der Einrichtung dem heutigen Übungs- und Wettkampfbetrieb gewachsen. Das turnerische Leben nahm im Laufe der letzten Jahre eine solche starke Entwicklung, daß schnell aufblühende Abteilungen geschaffen werden mußten. Besonders der Aufschwung des Schülerturnens ist da zu erwähnen. Nicht minder wünschenswert war ein neuer Platz aber auch für den Turnbetrieb der Schulen; die die Anlagen der Turnerschaft benutzen. Von welcher Bedeutung ist gerade für die jungen heranwachsenden Menschen die Bewegungsmöglichkeit im Freien bei Sprung, Lauf, Wurf und Spiel! In Bezug auf letzteres mag erwähnt sein, daß auch die Turnerschaft selbst unbedingt eines eigenen, guten Spielfeldes bedurfte (Handball-, Faustballspiel usw.). Wenn somit durch eine zeitgemäß ausgestattete Platzanlage insbesondere der Jugend die Möglichkeit zur gesündesten Be-

den Privatgärtchen umrandet. Die Skizze zeigt fett umrandet die Grenzen des heutigen Geländes der Turnerschaft. Den günstigsten und zentral gelegenen Teil hinter der Turnhalle hat man für das große Turn- und Spielfeld bestimmt (ovalförmig, 200 m lang, 90 m breit; s. Skizze!). Umfangreiche Erdbewegungen wurden hier infolge des starken Gefälles des ursprünglichen Geländes erforderlich. Etwa 10 000—11 000 Kubikmeter Erde mußten bewegt werden. Oberhalb war das Abtragen, unterhalb das Aufschütten von Erde notwendig; stellenweise stieß man bei dem Abtragen auf Fels, der gesprengt wurde. Unter fachmännischer Leitung der Lauterbacher Baufirma Hardt wurden alle hautechnischen Erfordernisse berücksichtigt (wasserdurchlässige Unterschicht, Drainage usw.), so daß eine allen Anforderungen gerecht werdende neuzeitliche Anlage gesichert ist. Das erforderliche, für diesen Zweck vorzüglich geeignete Steinmaterial stellte in dankenswerter Weise die Stadt aus der Schutthalde des benachbarten Biltsteinbruches kostenlos zur Verfügung. — Außer dem großen Turn- und Spielfeld wird ein kleinerer Übungs-Platz angelegt, der mit 120 m Länge und 40 m Breite dem abteilungsweise durchgeführten Übungsbetrieb dienen wird und evtl. Hindernis-, Sprung- und Laufbahnen aufnehmen soll. Der neben der Turnhalle (von der Straße aus rechts) verbleibende Raum ist am Eingang für eine Anlage mit der Helfenbein-Eiche im Mittelpunkt, im übrigen Teil für sonstige Gelegenheitsbedürfnisse gedacht. — Die beiden hinter der Turnhalle liegenden Plätze werden dem Gelände entsprechend terrassenförmig übereinandergelagert sein; eine erste Stufenanlage führt zunächst, wie in der Skizze angedeutet,

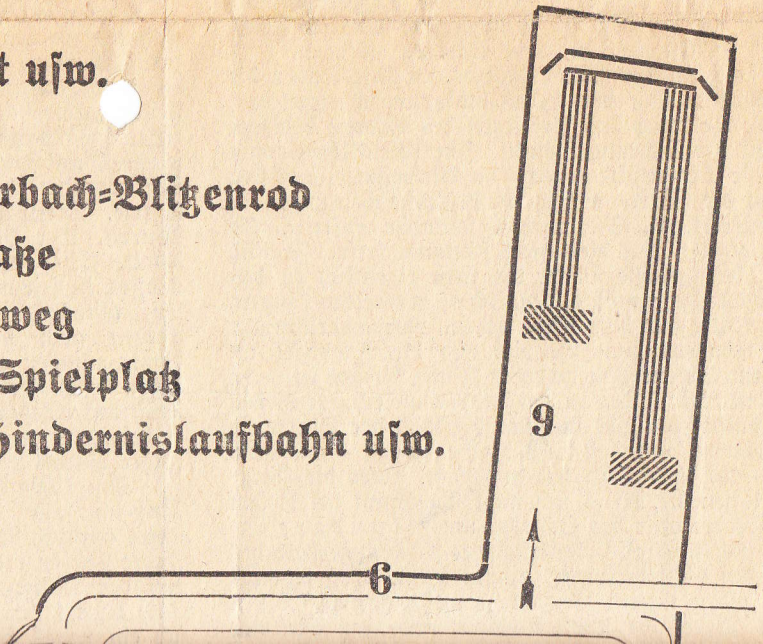
Die Turnerschaft Lauterbach...
Dienst werdender Volksgemeinschaft und Volkstr...

Der Turnerschaft Lauterbach gebührt ehrende Anerkennung für ihre Tat. Sie gestaltet damit ein Werk Jahnschen Geistes und führt in turnerischer Ueberlieferung Väterarbeit und -erbe fort. Den Dank, den ihr die anwachsende Generation und spätere Geschlechter in Stadt wissen werden, darf aber auch die breite Bewegung Lauterbachs auf sich beziehen, die dieses Werk in und nicht zuletzt in materieller Hinsicht tatkräftig unterstützt und damit zu seinem Gelingen beigetragen hat. Förderer am Werk unserer Lauterbacher Turner ehren sich selbst, indem sie am Fundament des Dritten Reiches Adolf Hitlers mitbauen. Denn — damit möge Versuch der Würdigung einer zukunftsweisenden Tatlauterbacher Turner schließen — es ist die Erfüllung des Lebens und der Erkenntnisse Friedrich Ludwigs Jahns, des neuen Reiches Führer sagt:

„Der völkische Staat muß von der Voraussetzung gehen, daß ein zwar wissenschaftlich wenig gebildeter körperlich gesunder Mensch mit gutem, festem Charakter erfüllt von Entschlußfreudigkeit und Willenskraft, für die Volksgemeinschaft wertvoller ist als ein geistig Schwächling.“

Mitzuschaffen an der Verwirklichung dieser Volksgemeinschaft wertvoller Menschen sollte sich jeder verpflichten, der seinem Volk verbunden ist. Die Turnerschaft Lauterbach weist mit dem Sportplatz-Bau einen Weg, den die kommenden Geschlechter beschreiten!

- 1 Turnhalle
- 2 Platz für Wirtschaft usw.
- 3 Anlage
- 4 Staatsstraße Lauterbach-Bligenrod
- 5 Geplante neue Straße
- 6 Geplanter Gewannweg
- 7 Großer Turn- und Spielplatz
- 8 Kleiner Platz mit Hindernislaufbahn usw.
- 9 Schießstände



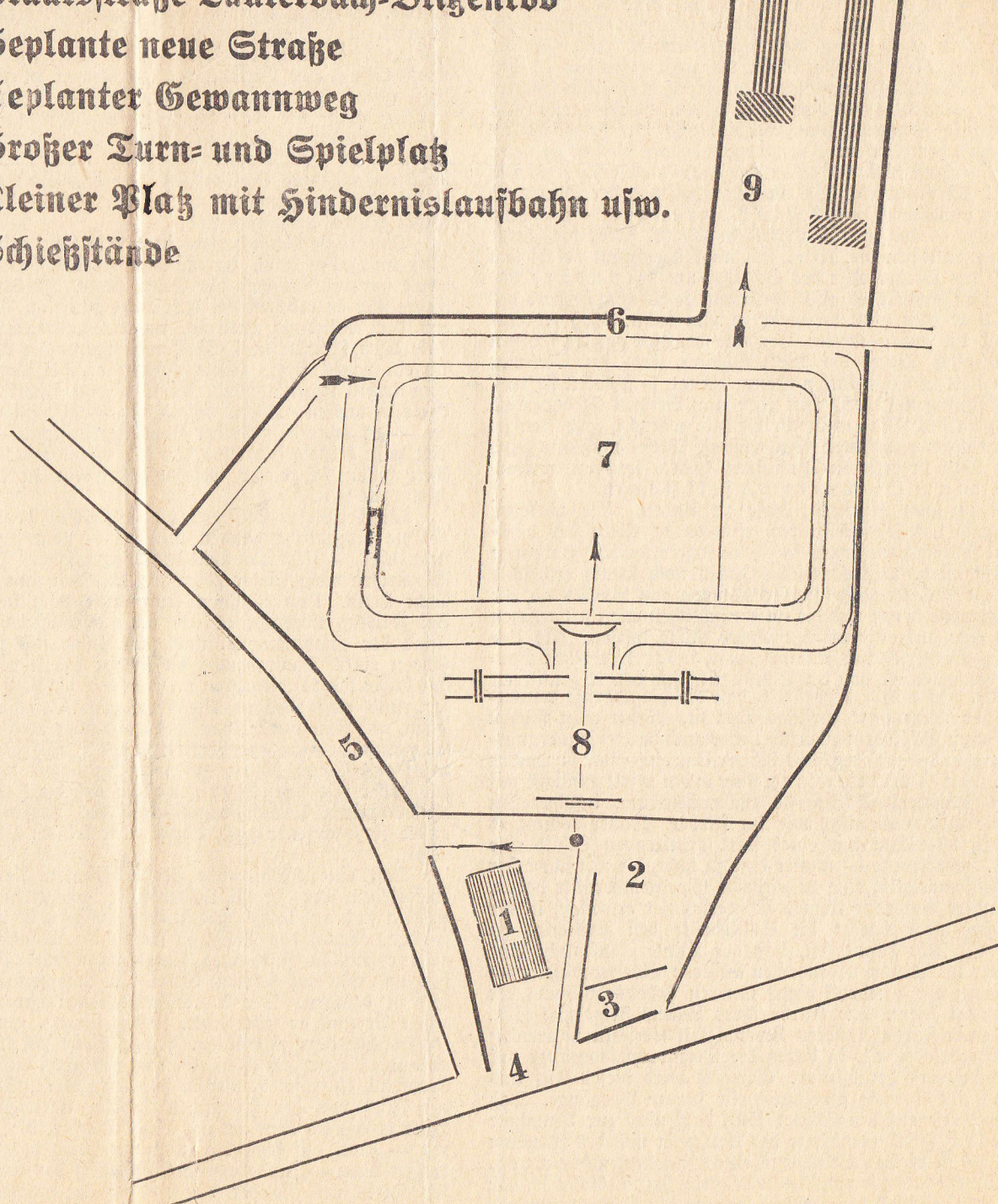
...wenn man von einer solchen überhaupt sprechen kann — war weder räumlich noch hinsichtlich der Einrichtung dem heutigen Uebungs- und Wettkampfbetrieb gewachsen. Das turnerische Leben nahm im Laufe der letzten Jahre eine solch starke Entwicklung, daß schnell ausblühende Abteilungen geschaffen werden mußten. Besonders der Aufschwung des Schülerturnens ist da zu erwähnen. Nicht minder wünschenswert war ein neuer Platz aber auch für den Turnbetrieb der Schulen; die die Anlagen der Turnerschaft benutzen. Von welcher Bedeutung ist gerade für die jungen heranwachsenden Menschen die Bewegungsmöglichkeit im Freien bei Sprung, Lauf, Wurf und Spiel! In Bezug auf letzteres mag erwähnt sein, daß auch die Turnerschaft selbst unbedingt eines eigenen, guten Spielfeldes bedurfte (Handball-, Faustballspiel usw.). Wenn somit durch eine zeitgemäß ausgestattete Plakanlage insbesondere der Jugend die Möglichkeit zur gesündesten Betätigung gegeben wird, so liegt das wiederum im Sinne des obersten Führers, der an einer anderen Stelle seines richtungweisenden Buches sagt:

„Er (der Staat) hat seine Erziehungsarbeit so einzuteilen, daß die jungen Körper schon in ihrer frühesten Kindheit zweckentsprechend behandelt werden und die notwendige Stählung für das spätere Leben erhalten.“

Von nicht geringerer Bedeutung ist die neue Sportplatzanlage selbstverständlich auch für die älteren Turner und alle, die ihnen nahe stehen. Bahnt sich doch gerade gegenwärtig zwischen Turnerschaft und Wehrverbänden eine engere Zusammenarbeit an. Gerade bei der in den Vordergrund tretenden Pflege des Geländesportes werden alle Beteiligten dem Bau der Anlage anteilnehmend gegenüberstehen.

Wenn wir schließlich daran erinnern, daß die Abhaltung größerer turnerischer Veranstaltungen, die womöglich einen weiteren Bezirk umfassen, auf dem alten Turnplatz nicht mehr möglich war, so verbindet sich in der daraus gezogenen Folgerung mit den rein turnerischen Notwendigkeiten auch eine wirtschaftliche Bedeutung der neuen Plakanlage für unsere Stadt. Denn es muß in erster Linie im Interesse der Stadt und ihres Handels und Wandels liegen, daß dann und wann durch größere Turn- oder Sportwettkämpfe und sonstige Veranstaltungen viele Menschen hier zusammengeführt und dabei mit Lauterbach, seiner Bevölkerung und seinem Wirtschaftsleben in Berührung gebracht werden. Allein die Durchführung der Bauarbeiten ist für die Belebung der heimischen Wirtschaft von Wert, und nicht zu unterschätzen ist es, daß nunmehr bereits vier Monate hindurch zwischen 30 und 40 Leute — größtenteils einstige Wohlfahrts-erwerbslose — hier ihren Verdienst gefunden haben und die Stadt nicht mehr als Wohlfahrtsempfänger finanziell belasten. Das ist ein durchaus materieller Wert, ganz abgesehen von den ideellen Werten, die durch dieses Werk geschaffen werden. Es sind Werte, die sich heute nicht in Mark und Pfennig ausdrücken lassen, die aber in Form gesteigerter Volksgesundheit und Volkskraft in den Bilanzen kommender Zeiten mit Sicherheit in Erscheinung treten werden!

- 1 Straßenstraße Danneberg-Platz
- 5 Geplante neue Straße
- 6 Geplanter Gewannweg
- 7 Großer Turn- und Spielplatz
- 8 Kleiner Platz mit Hindernislaufbahn usw.
- 9 Schießstände



Hitlerjugend beherrscht das Sportfeld!

Bann-Sporttag der HJ. des Bannes 304 Vogelsberg.

Den Abschluß der diesjährigen sportlichen Wettkämpfe innerhalb des Bannes 304, Vogelsberg, der die Kreise Lauterbach, Mlsfeld und Schotten umfaßt, bildete der gestern hier abgehaltene Sporttag, der Zeugnis von der körperlichen Erziehung der Jugend, der von unserem großen Führer der Name gegeben worden ist, ablegen sollte. Und wir dürfen sagen, daß wir an diesem glutheißen Sommer-Sonntag gute sportliche Leistungen gesehen haben, die ihren Zweck erfüllt haben und Ansporn genug gewesen sein mögen, in der körperlichen Erziehung sich weiter zu vervollkommen, auf daß nach dem Wort des Führers eine Jugend herangebildet wird: hart wie Krupp-Stahl, zäh wie Leder und schnell wie die Windhunde. Leider beteiligte sich Lauterbachs Einwohnerschaft nicht so an dem Sporttag, wie es dieser großen Sache würdig gewesen wäre. Zumindest hatte man den Besuch der Angehörigen der Lauterbacher Hitlerjugend erwartet; es wäre Pflicht der heimischen, gastgebenden Bevölkerung überhaupt gewesen, ihre Verbundenheit mit der Jugend durch zahlreichen Besuch ihrer Veranstaltung zu bekunden.

Auftakt des Bann-Sporttages

war am Samstagabend ein Konzert des Bann-Musikzuges im Burghof. Flotte Marchmusik vermittelte den Zuhörern einen Einblick über das Können dieser jungen Musiker, das gute Fortschritte gemacht hat und ihnen dankbaren Beifall einbrachte.

Der Wettkampftag.

Früh morgens! Noch ist es ruhig im Städtchen, als die Marchmusik des Bann-Musikzuges zum Weken erklingt. Doch dann wird es lebendig in den Straßen, als die Formationen der Hitlerjugend hinaus auf den Sportplatz an der Turnhalle zur Flaggenhissung marschieren. Ueber 500 Wettkampfteilnehmer sind angetreten, und in feierlicher Weise vollzieht sich nach sinnigen Vorprüchen die Flaggenparade. Jungbannführer Seiler nimmt dann das Wort, um kurz über die Bedeutung der Wettkämpfe zu sprechen; er spornt die Wettkämpfer an, das Beste für ihre Gefolgschaft herauszuholen und die Kämpfe so durchzuführen, wie es sich für einen Hitler-Jungen geziemt. Dann geht es hinein in den Kampf! Ein buntbewegtes, vielseitiges Bild, getragen von höchstem Einsatz willen der Teilnehmer bietet sich dem Auge. Schade, daß sich nicht mehr Zuschauer, von dem sportlichen Können unserer HJ. überzeugten! Strahlende Jungen-Gesichter, wohin man blickte, wenn es auch die Sonne allzugut meint und deshalb besondere Hingabe und Anopferung von jedem Teilnehmer verlangte, sei es nun beim Einzelkämpfer oder dem im Vordergrund stehenden Mannschaftskampf. Hier ist es besonders der 20-km-Gepäckmarsch gewesen, der zähe Ausdauer verlangte und zu dem 13 Mannschaften mit je 5 Mann starteten. Da heißt es Zähne zusammenbeißen, durchhalten, wenn es auch manchmal schwer fällt und diesmal war es eine besondere Leistung, die die Mannschaften bei dieser Hitze vollbringen.

Während die leichtathletischen Wettkämpfe weiter flott von statten gehen, treten auf den Fußballplätzen von Lauterbach und Blikenrod die Mannschaften von Lauterbach, Mlsfeld, Oberschmitten und Schotten zum Vorentscheid zur Bann-Fußballmeisterschaft gegenüber. Knapp aber dennoch verdient ging die Lauterbacher Gefolgschaft, die gegen Mlsfeld spielte, mit 2 : 1 Toren als Sieger hervor, während Oberschmitten, das seither den Bannmeister stellte, erst nach mehrerer Verlängerung zu einem 1 : 0 Sieg kam und innewenig mit Lauterbach für das Endspiel am Nachquellplatz.

Der Nachmittag, der von Massenübungen eingeleitet wurde, an dem auch Gebietsführer Brandt anwesend war, brachte die verschiedenen Endkämpfe, deren Sieger zum Teil, wie am Vormittag Jungbannführer Seiler hervorhob, an dem Gebiets-Sporttag teilnehmen und die Schwimmwettkämpfe. Beste im Mannschaftskampf wurde die Kameradschaft 1 der Gefolgschaft 21/304 Lauterbach. Die Gefolgschaft 21/304 wurde nach hartem Kampf mit 4 : 1 Toren Fußball-Bannmeister; den gleichen Titel errang die Mannschaft der Mlsfelder Gefolgschaft im Handballspiel, das mit 10 : 2 Toren für Lauterbach, das spielerisch dem Gegner unterlegen war, verloren ging.

Die Siegerehrung.

Zuvor ergreift Kreisleiter Pg. Zürk das Wort zu einem kurzen Rückblick. Das ist Sinn und Zweck seiner HJ., auf deren Schultern dereinst das große Gebäude unseres Volkes und Vaterlandes festgefügt stehen soll. Das ist die große Verpflichtung, die der Führer seiner Jugend auferlegt hat. Daß diese ganze Kerle verlangt, die mit Leib und Seele bei der Sache sind, muß eine Selbstverständlichkeit sein. Zum Schluß würdigte der Kreisleiter die von den Wettkämpfern unter schwierigen Verhältnissen erreichten Leistungen. Anschließend wurde die Ehrung der Sieger vorgenommen.

Ergebnisse der Wettkämpfe:

a) Mannschafts-Wettkämpfe:

- 20-km-Gepäckmarsch:** 1. Sieg Gef. 21 Mlsfeld, 2 Std. 46,5 Min.; 2. Sieg Gef. 13 Schotten, 2 Std. 50,5 Min.; 3. Sieg Gef. 4 Ungersbach, 2 Std. 51 Min.
Dreikampf: 1. Sieg Gef. Lauterbach.
Amal 100-m-Staffel: 1. Sieg Gef. 21 Mlsfeld mit 49,2 Sekunden.
Fußball: Bannmeister: Gef. 1 Lauterbach. Sie schlägt im Endspiel Gef. Oberschmitten mit 4 : 1.
Handball: Bannmeister: Gef. 21 Mlsfeld. Sie schlägt im Endspiel Gef. Lauterbach mit 9 : 2.

b) Einzelwettkämpfe:

- Fünfkampf:** 1. H. König, Gef. 1 Lauterbach, 102 P.; 2. W. Lemmersdorf, Gef. 21 Mlsfeld, 85 P.; 3. E. Deher, Gef. 3 Schlik, 84 P.
3000-m-Lauf: Sieger sind die Gebrüder Wagner, Gef. 25 Heimertshausen mit 12 Min. 28 Sek.
800-m-Lauf: 1. Karl Sondermann, Gef. 21 Mlsfeld, mit 2 Min. 18 Sek.
100-m-Lauf: 1. Geisel, Gef. 21 Mlsfeld, mit 11,5 Sek.; 2. Kurt Sondermann, Gef. 21 Mlsfeld, mit 11,6 Sek.; 3. H. Bartsch, Gef. 21 Mlsfeld, mit 11,7 Sek.
Speerwerfen: 1. W. Lemmersdorf, Gef. 21 Mlsfeld mit 40 Meter.
Keulenwurf: 1. W. Lemmersdorf, Gef. 21 Mlsfeld mit 63 m.
Weitprung: 1. H. König, Gef. 1 Lauterbach mit 5,90 m.
Kugelstoßen: 1. H. König, Gef. 1 Lauterbach mit 12,60 m.
Hochsprung: 1. H. König, Gef. 1 Lauterbach mit 1,65 m.

Die Ergebnisse des Schwimmens werden noch besonders bekanntgegeben.

Abschließend konnte Kameradschaftsführer Wolf berichten, daß auch in diesem Jahr die sportlichen Wettkämpfe des Bannes 304 einen großen Aufschwung genommen haben. Mit dem Gedenken an unseren Führer und dem Singen des Liedes der Jugend, mit dem die Flaggen eingeholt wurden, klang der Sporttag aus.

4. Turnfestbesprechung am 13. 9. 1937 - ...

Amorsant: Will Rührer, ...

Die morgigen leichtathletischen Wettkämpfe zu den Deutschen Vereins-Meisterschaften,

die bereits kurz angekündigt wurden, werden in Form von Mannschaftskämpfen ausgetragen werden. Bei den Männern werden je eine Mannschaft von Schütz und Bad Salzschlirf gestellt. Bei der Jugend ist Lauterbach mit zwei Mannschaften, Angersbach, Schütz und Bad Salzschlirf mit je einer Mannschaft vertreten. Auch die Frauen sind dabei, und zwar Lauterbach und Bad Salzschlirf mit je einer „Mannschaft“.

... , ... , ...

Turnfest 25. 9. 1937.

Schotten, 18. Aug. Für das 5. Hoherodskopf-Bergfest sind die Vorbereitungen im Gange. Zahlreich sind die Anmeldungen der Leichtathleten, die sich an den Wettkämpfen beteiligen werden. Auch für die Teilnahme an der völkischen Feierstunde und dem Kameradschaftsabend in Schotten liegen schon viele Anmeldungen vor.

Lauterbacher Anzeiger

1937

Montag, 30. August 1937

Nichts für uns, alles für Deutschland!

Das 5. Bergfest auf der heiligen Höhe der Hessenheimat.

Bei außerordentlich starker Beteiligung seitens des SA., der Partei und ihrer Gliederungen, insbesondere der SA.-Brigade 147, wurde Samstag und Sonntag das 5. Hoherodskopf-Bergfest zu einem vollen Erfolg geführt. Es war ein schönes Fest der Gemeinschaft und der Verbundenheit mit der Heimat. Mit über 2000 Wettkämpfern hat sich das Hoherodskopf-Fest eingereiht in die Spitzengruppe der größeren deutschen Bergfeste.

bach je 62 P.; 17. Heinrich Ruhl, Lv. Grebenhain 61 P.; 25. Kurt Bert, Tsch. Lauterbach 52 P.; 27. August St Lv. Frischborn und Philipp Lang, Sturmführer, S Sturm 7/254 Lauterbach je 50 P.; 28. Jakob Engel, R tenführer, SA.-Sturm Na. 254 Lauterbach 49 P.; 30. Da Völler, Lv. Frischborn 47 P.

Die Nacht senkte sich hernieder, als sich eine ernste Fei ergemeinde auf dem „Bockzahl“,

einer uralten Kultstätte am Fuße der Hoherodskopf-Ausläufer, versammelte. Tadeln flackern unter den weitausladenden Linden auf. Der SA.-Musikzug spielt: „Wir treten zum Beten...“ Das völkische Weihespiel „Ründung und Vollendung beginnt. Einzelsprecher leiten in den urgewaltigen Geist der Fahn- und Arndt-Zeit ein und tragen die schlichte Handlung vorwärts und hinein in das volkserneuernde Geschehen unserer einzigartigen Gegenwart. Die von der HJ. gestellten Fahn- und Arndt-Gruppen sind die Ränder der herrlichen Gedanken der Freiheitskriege. Die Scheinwerfer flammen auf, und mit dem gemeinsamen Liede „Siehst Du im Osten das Morgenrot...“ marschiert mit fliegenden Fahnen und Wimpeln das Deutschland Adolf Hitlers auf: Politische Leitung, SA., SS., HJ. und BDM. Ein heiliges Bekenntnis der in sich geschlossenen Fei ergemeinde zu Volk, Führer und Vaterland ist mitreißender Höhepunkt und Abschluß, den das Führergedanken frönt.

Altersturner, Klasse C, über 50 Jahre. Dreifam 42 Teilnehmer, 42 Sieger. 1. Otto Hertel, ObStBZ 24/145 Schotten 82 P.; 2. Konrad Feid, Tsch. Lauterba 69 P.; 13. Leonhard Weiback, Tulpogem. Schütz 64 P 18. Hch. Koch, Lv. Helpershain 59 P.

Nach der erhebenden Feierstunde auf dem Bockzahl vereinigten sich die Schottener Kameraden mit den bereits in größerer Zahl anwesenden auswärtigen Festbesucher in der Turnhalle des Turn- und Gesangsvereins Schotten zu einem Kameradschafts-Abend.

Jugend-Oberstufe, Viertampf. 209 Teilnehmer, 11 Sieger. 1. Berthold Goß, SpielBgg. 1907 Gießen 97 P 5. Hch. König, Tsch. Lauterbach 92 P.; 15. Hch. Bopp, Grebenhain 78 P.; 17. Hans Schmidt und Walter Kirch beide Tulpogem. Schütz, je 75 P.; 23. Hch. Habermel Tulpogem. Schütz und Hch. Wälter, Tsch. Lauterbach je Punkte; 26. Hans Müller, Tsch. Lauterbach und Geo Bing, Lv. Frischborn, je 66 P.; 27. Wilhelm Kernba Tulpogem. Schütz 65 P.; 33. Heinrich Dickert, Lv. Frisd born 59 P.; 34. Karl Schmidt und Otto Schmelz, beid Lv. Grebenhain, je 58 P.; August Lamm, Lv. Frischbor 54 P.; 40. Hans Romann, Lv. Frischborn und Heinri Dechler, Lv. Grebenhain, je 52 P.; 41. Willi Heinrich, T Frischborn 51 P.; 42. Hans Kreiter, Lv. Maar 50 P. 44. Heinrich Rodemar, Lv. Frischborn 48 P.

Musikalische Darbietungen verschönten den in bestem Kameradschaftsgeist verlaufenen Begrüßungsabend.

Tausende von Besuchern.

In aller Frühe strebten Wettkämpfer und Festbesucher dem aus der Ferne grühenden Berg zu. In trefflicher Haltung marschierten SA.-Mannschaften dem Ziel des Gepäckmarsches zu. Eine würdig gestaltete Morgenfeier am Adolf-Hitler-Gedenkstein begann mit der feierlichen Flaggenhissung durch DML-Kreisführer Obersturnführer Otterbein, der Obmann des Hoherodskopffest-Ausschusses, Dr. Siebert, entbot den Willkommengruß. Kreisdieta wart Schwickert (Nieder-Mörlen) gestaltete eine von Lied und Spruch wirkungsvoll umrahmte völkische Feierstunde. Dann marschierten die 1600 Einzelwettkämpfer der vollstümlichen Mehrkämpfe zu den Wettkampfanlagen, und nun begannen die Wettbewerbe in den Übungen des Laufs, Wurfs und Sprungs. Die spannenden Staffelläufe und Mannschaftskämpfe im Steinstoßen und Tauziehen

Jugend-Unterstufe, Dreifampf. 294 Teilnehmer, 28 Sieger. 8. Willi Rodel, Lv. Frischborn 81 P.; 10. Erid Deuchert, Tsch. Lauterbach 79 P.; 12. Andr. Kirchner, Tsch. Lauterbach 77 P.; 19. Frix Bernhard, Lv. Frischborn 69 P.; 20. Herbert Stockmann, Tsch. Lauterbach 68 P.; 21. Hans Günther, Lv. Maar 67 P.; 24. Wifrd. Hühn und Walter Katzenmeyer, beide Tulpogem. Schütz, je 64 P.; 26. Heint. Braun, Tulpogem. Schütz 62 P.; 27. Heinz Dettmer, Tsch. Lauterbach 61 P.; 28. Gert Jungbluth, Tulpogem. Schütz 60 P.; 30. Heini Wolz und Heini Scharmann, Tsch. Lauterbach, je 58 P.; 31. Karl Wink, Schütz 57 P.; 32. Karl Dettreich, Lv. Grebenhain 56 P.; 33. Karl Herchenröder, Lv. Grebenhain 55 P.; 34. Karl Ludwig Gert, Schütz und Gg. Lind, Lv. Frischborn, je 54 P.; 35. Hans Stefan, Schütz, Willi Scheer, Tsch. Lauterbach und Helmut Dahmer, Tsch. Lauterbach, je 53 P.; 36. Günther Hoz, Schütz 52 P.; 37. Otto Schmidt, Lv. Maar 51 P.; 40. Wilh. Greb, Lv. Grebenhain 48 P.; 43. Otto Müller, Lv. Grebenhain 45 P.; 44. Karl Faust, Lv. Maar und Heint. Schwab, Lv. Eichelhain, je 44 P.; 45. Albert Ruppenthal, Lv. Helpershain 43 Punkte; 48. Karl Kimpel, Schütz und Heint. Rehberger, Tsch. Lauterbach, je 40 P.; 52. Wilh. Schäfer, Lv. Grebenhain 36 Punkte.

Turner Unterstufe. 347 Teilnehmer, 326 Sieger. 10. Emil Hornung, Lv. Grebenhain 75 P.; 14. Heinrich Hornung, Lv. Grebenhain 71 P.; 19. Hans Kaiser, Lv. Grebenhain 66 P.; 20. Heint. Herchenröder, Lv. Grebenhain 66 P.